

Faktenpapier

DIE E-ZIGARETTE - EINE ECHE ALTERNATIVE ZU TABAK

Stand April 2020

 Bündnis für
Tabakfreien
Genuss e.V.

Bündnis für Tabakfreien
Genuss (BFTG) e.V.
Unter den Linden 21
10117 Berlin | Germany

Tel.: +49 (0)30 209 240 80
Fax: +49 (0)30 209 240 00
E-Mail: info@BFTG.org
www.tabakfreiergenuss.org

Vorstand:
Dustin Dahlmann (Vorsitz)
Thomas Mrva, Frank Hackeschmidt
Amtsgericht Hamburg VR 23543

DIE E-ZIGARETTE – EINE ECHTE ALTERNATIVE ZU TABAK

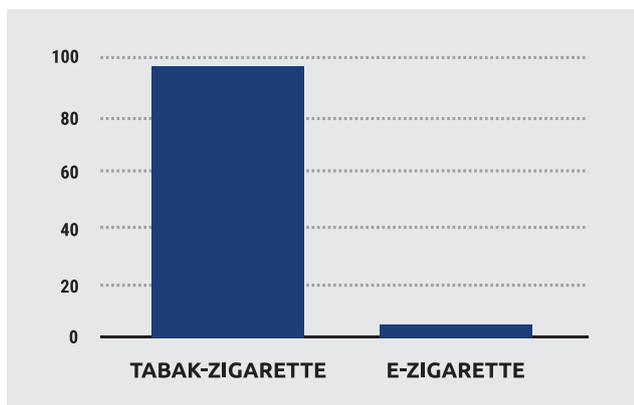
Das Bündnis für Tabakfreien Genuss e.V. (BFTG) vertritt seit 2015 die klein- und mittelständischen Unternehmen der deutschen E-Zigaretten-Wirtschaft. Als einziger Verband der Branche sind wir unabhängig von der Tabakindustrie. Wir setzen uns für einen fachlichen Dialog zu notwendigen Regulierungen, aber auch zum gesundheits- und wirtschaftspolitischen Potenzial der E-Zigarette ein.

Dieses Faktenpapier soll einen Beitrag zum fachlichen Dialog leisten und aufzeigen, dass die E-Zigarette helfen kann, den Tabakkonsum in Deutschland signifikant zu reduzieren.

Eigenständiges Produkt und kein Tabak

E-Zigaretten enthalten zu 100% keinen Tabak. Damit unterscheiden sie sich auch vom so genannten „Heated Tobacco“, der de facto ein Tabak-Produkt ist. Sie verdampfen Liquids – aromatisierte Flüssigkeiten, die auch Nikotin enthalten können, aber nicht müssen. Dadurch werden deutlich weniger Schadstoffe als bei Tabak-Produkten inhaled (Harm Reduction).

Langzeitstudien: deutliche Risikoreduzierung



E-Zigaretten sind laut der Gesundheitsbehörde Public Health England (PHE) um 95% weniger schädlich als Tabak. Wissenschaftler der Universität Catania stellten in einer drei-Jahres-Studie keinerlei Beeinträchtigungen bei den aufwendig untersuchten Probanden fest, was andere Langzeitstudien untermauern. Der Wechsel vom Rauchen zum Dampfen hat positive Auswirkungen auf die Herzgesundheit. Untersuchungen lassen keine spezifischen gesundheitlichen Belastungen durch E-Zigaretten erkennen. Vielmehr gibt es keine sichtlichen Unterschiede zu Nichtrauchern.

PHE: Evidence review, 2018, gov.uk; Polosa, R. u.a.: Health, Sci Rep 7 (2017), doi:10.1038/s41598-017-14043-2; Wu, J. u.a.: Cardiovascular, JAAC 25/2019, doi.org/10.1016/j.jacc.2019.09.067; Prokopowicz, A. u.a.: Metal, Int.J. Environ. Res. Public Health 2020 17, doi:10.3390/ijerph17061877; BFTG: Übersicht zu Langzeitstudien, bftg.org

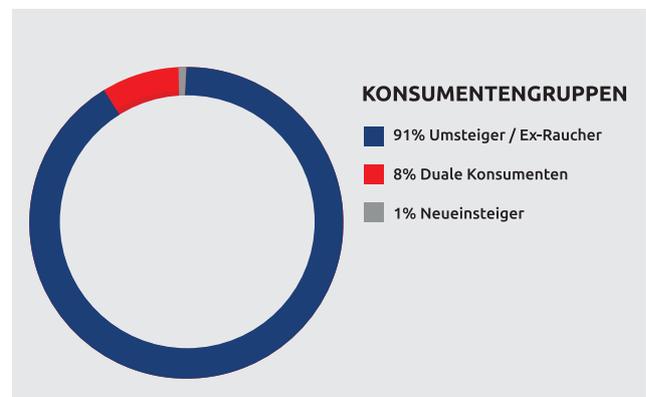
Keine Schädigung durch Passivdampf

Britische und irische Gesundheitsbehörden sehen kein Risiko durch Passivdampf. Messungen der US-Arbeitsschutzbehörde ergaben keine Grenzwertüberschreitungen. Weltweit kommen Forscher zu ähnlichen Ergebnissen. Auch das DKFZ urteilt ausgewogen – vor allem im Vergleich zum Tabak.

PHE: Evidence review, a.a.O.; HIQA: Health technology assessment, 22.03.2017; NIOSH: HHE Report No. 2015-0107-3279, Jul/2017; Schaller, K.u.a.: E-Shishas und E-Zigaretten, Dtsch Arztlbl 2017 114(3) A 70-1; Martuzevicius, D. u.a.: Characterization, N&TR Jun/2018, doi.org/10.1093/ntr/nty121; Scungio, M. u.a.: Measurements, JAero Sci Jan/2018, doi.org/10.1016/j.jaerosci.2017.10.006; Johnson, J. u.a.: Air monitoring, Int J Hyg Environ Health Apr/2018, doi:10.1016/j.ijheh.2018.02.003; Cancer Research UK: Science Blog, 17.5.2016, cancerresearchuk.org

Ex-Raucher als größte Konsumentengruppe

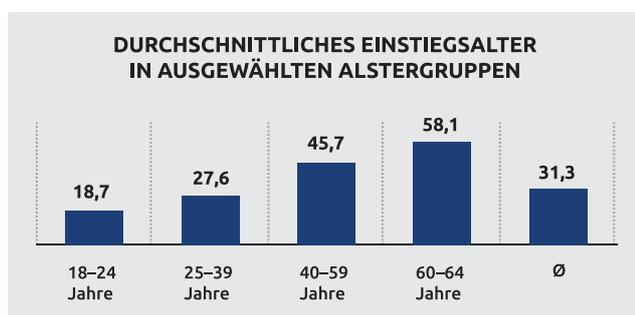
Die meisten Dampfer sind Ex-Raucher. Die Mehrheit (90%) wechselt innerhalb eines Monats komplett zur E-Zigarette. Von denjenigen, die parallel noch Tabak rauchen, reduzieren 96% signifikant den Tabakkonsum. Nur sehr wenige Nichtraucher (etwa ein Prozent) beginnen überhaupt mit dem Dampfen. Zudem haben Dampfer eine positive Wirkung auf den Tabak-Stopp von Rauchern.



ZIS: Konsumgewohnheiten, 2016, bundesgesundheitsministerium.de; Jackson, S. u.a.: Are smokers, BMC Medicine Nov/2018, doi.org/10.1186/s12916-018-1195

Erwachsene dampfen – nicht Jugendliche

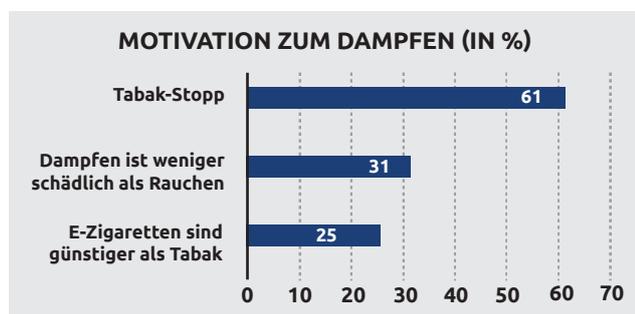
Das Einstiegsalter bei E-Zigaretten liegt bei 31 Jahren, so das Institut für Therapieforschung (IFT). Laut dem Drogen- und Suchtbericht 2019 dampfen 0,9% der Heranwachsenden. Auch das DKFZ attestiert: Jugendliche dampfen sehr selten regelmäßig. Ähnliches gilt z.B. für Großbritannien. Befürchtungen, dass E-Zigaretten Jugendliche zum Rauchen verleiten (Gateway-Effekt), lassen sich nicht bestätigen. Selbst in den USA rauchen weniger als 1% der Jugendlichen, die zuvor E-Zigaretten konsumiert haben.



PHE: Vaping, Mrz/2020, gov.uk; Shahab, L. u.a. Association, Tobacco Control 17.03.2020, doi:10.1136/tobaccocontrol-2019-055283; ASH, Pressemitteilung 18.06.2019, ash.org.uk Drogen- und Suchtbericht 2019, drogenbeauftragte.de; IFT: Ergebnisse, 2017, ift.de; Science Media Center: Press Briefing, 22.01.2020, sciencemediacenter.de

Gesundheit als Motiv – kein reiner Lifestyle

Die Mehrheit der Europäer sieht in der E-Zigarette eine hilfreiche Option zum Tabakstopp. Es zeigt sich aber: E-Zigarettensteuern erschweren die Tabak-Entwöhnung.

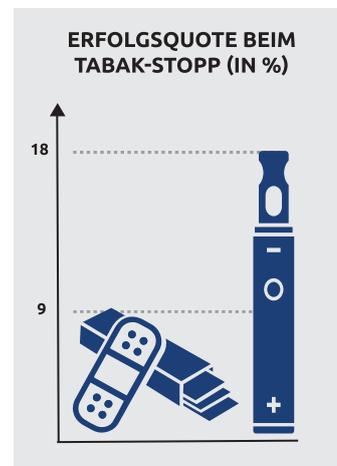


Der Wunsch nach mehr Gesundheit ist treibende Kraft – auch in Deutschland. Daher setzen immer mehr Tabakstopp-Kampagnen auf die E-Zigarette.

Special Eurobarometer 458, 2017, ec.europa.eu; Kotz, D. u.a.: Nutzung von Tabak und E-Zigaretten, Dtsch Arztebl Int Apr/2018, DOI:10.3238/arztebl.2018.0235; BFTG: Internationale Gesundheitsaufklärung zur E-Zigarette, bftg.org

Doppelt so hohe Erfolgsquote beim Tabak-Stopp

Die E-Zigarette kann die Erfolgsquote beim Tabak-Stopp im Vergleich zu Nikotinersatzpräparaten wie Kaugummi oder Pflaster fast verdoppeln. Das bestätigen weitere Studien. Experten schätzen, dass bislang über 6 Mio. Europäer mit der E-Zigarette



vom Tabak los kamen und 9 Mio. damit den Tabakkonsum einschränken können. Frankreich und Großbritannien weisen erhebliche Erfolge vor. Weiterer Vorteil: Dampfer werden zudem weniger rückfällig.

Hajek, P. u.a.: A Randomized Trial, N Engl J Med Feb/2019, doi:10.1056/NEJMoa1808779; Jackson, S. u.a. Moderators, Addiction Spt/2019, doi.org/10.1111/add.14656; Notley, C. u.a.: Vaping, Drug and Alcohol Review Jan/2019, doi.org/10.1111/dar.12876; Farsalinos, K. u.a.: Electronic cigarette, Addiction Nov/2016, doi:10.1111/add.13506; Santé publique France: Baromètre de Santé publique France 2017, 2019, santepubliquefrance.fr; ASH: Pressemitteilung, 24.09.2019

Fachleute für Umdenken pro E-Zigarette

Das gesundheitspolitische Potenzial der E-Zigarette findet immer mehr Beachtung. Britische Gesundheitsbehörden und verschiedene NGOs machen sich für die E-Zigarette stark. Neuseeland kippte sein E-Zigarettenverbot und klärt nun aktiv über das Dampfen als Weg zum Tabak-Stopp auf. Auch der Wissenschaftliche Dienst des Deutschen Bundestages zieht ein insgesamt positives Fazit.

In Deutschland plädieren namhafte Fachleute für mehr Aufklärung zur E-Zigarette. Denn nur ein Drittel der Bevölkerung hierzulande weiß, dass E-Zigaretten wesentlich weniger schädlich sind als Tabak.

HoC: E-Cigarettes. Seventh Report of Session 2017-19, 2018, parliament.uk; BPS: News 09.10.2017, bps.org.uk; NICE: News 28.03.2018, nice.ok.org; MoH: Supporting smokers to switch, 2019, health.govt.nz; Interview Prof. Storck, 28.11.2018, egarage.de; RANZCP: News 20.07.2017, ranzcp.org; Fachverband Sucht u.a.: Verdampfen statt verbrennen, 2017, fachverbandsucht.ch; Atzen-dorf, J. u.a.: E-Zigaretten, Bundesgesundheitsbl 11/2018, doi.org/10.1007/s00103-018-2822-z; Stöver, H. (Hg.): Potentiale der E-Zigarette, F.a.M. 2019; Science Media Center a.a.O.

Über das Bündnis für Tabakfreien Genuss e.V. (BFTG)

Das BFTG vertritt seit 2015 kleine und mittelständische Unternehmen der deutschen E-Zigaretten-Branche. Es repräsentiert rund drei Viertel des Marktes und agiert unabhängig von der Tabakindustrie. Dabei setzt es sich für einen sachlichen Dialog zu notwendigen Regulierungen sowie dem gesundheits- und wirtschaftspolitischen Potenzial der E-Zigarette ein. Zu den Mitgliedern zählen namhafte Liquid- und Hardwarehersteller sowie Groß- und Einzelhändler aus ganz Deutschland. Mehr unter **bftg.org**.

Wir freuen uns, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen!